

## Auf der Großbaustelle Buna kommt die Parteiarbeit in Gang

Mit dem Chemiebauprogramm werden die Bauschaffenden vor große und verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Die große Produktionssteigerung der chemischen Industrie erfordert sowohl wesentliche bauliche Erweiterungen in bestehenden Chemiewerken, als auch den Neubau ganzer Chemiekombinate in den nächsten sieben Jahren.

Einen solchen Schwerpunkt bildet z. B. die Baustelle Chemische Werke Buna, wo sich die größte Karbidfabrik der Welt im Bau befindet.

Um das Chemiebauprogramm erfolgreich durchführen zu können, wird die beschleunigte Durchsetzung der Industrialisierung im Industriebau zu einer objektiven Notwendigkeit. In den Thesen des Politbüros des Zentralkomitees zur 3. Baukonferenz heißt es, daß die breiteste serienmäßige Montage von kompletten Typenbauwerken aus massenweise industriell vorgefertigten Bauelementen in einem mechanisierten Fließfertigungssystem das Gesicht unseres Bauwesens bestimmen muß. Zur Durchsetzung dieser Forderung arbeitet zur Zeit auf der Baustelle Chemische Werke Buna ein Kollektiv von Wissenschaftlern und Ingenieuren gemeinsam mit den Bauarbeitern, um am Objekt Versandlager die Einführung der Fließfertigung praktisch zu erproben und die Voraussetzung für einen kontinuierlichen Bauablauf und damit eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität zu schaffen.

Die Durchsetzung dieser neuen Organisation und Technologie erfordert ein höheres Niveau der Parteiarbeit. Der Erfolg hängt davon ab, wie es unsere Parteiorganisationen verstehen, die führende Rolle der Partei zu verwirklichen und eine neue Qualität in der politischen Führungsarbeit erreichen, indem sie mit den besten Ingenieuren und Bauarbeitern eng zusammenarbeiten und mit ihnen gemeinsam die Aufgaben lösen.

Wie wurden die Genossen auf der Baustelle Chemische Werke Buna dieser Aufgabenstellung bisher gerecht? Auf dieser Baustelle sind mehrere Baubetriebe eingesetzt, wie VEB Bau- und Montagekombinat Chemie, VEB Montagebau Berlin, VEB Bau Berlin und eine Reihe Betriebe mit staatlicher Beteiligung sowie private Baubetriebe, die insgesamt über 900 Bauarbeiter beschäftigen. Die Genossen, die in allen diesen Baubetrieben auf der Baustelle beschäftigt sind, wurden bisher durch die Kreisleitung Buna nicht zusammengefaßt. Entweder haben die Baubetriebe eigene Parteiorganisationen auf der Baustelle gebildet, die getrennt voneinander arbeiten, oder die Genossen sind noch in der Parteiorganisation des Stammbetriebes organisiert. Dieser Parteaufbau entspricht nicht dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 5. Januar 1955 „Über den Parteaufbau in der volkseigenen Bauindustrie und Großbaustellen“ und garantiert daher keine einheitliche parteimäßige Orientierung aller Kräfte auf die Lösung der Bauaufgaben, wie sie auf der Chemiekonferenz für den VEB Chemische Werke Buna festgelegt wurden.

Der Sekretär der Kreisleitung Buna, Genosse Witzig, vertrat jedoch den Standpunkt, daß der Sekretariatsbeschluß vom 5. Januar 1955 für Buna nicht gut sei. Er sagte: „Solch einen Parteaufbau hatten wir schon einmal vor ein paar Jahren, aber das war die größte Pleite.“ Wie sich diese falsche Haltung gegenüber den Beschlüssen der Partei auswirkte, zeigte sich am Beispiel der Parteiorganisation des VEB Montagebau Berlin. Die rund 120 Bauarbeiter dieses